



# Opportunities for You

in travel, in sightseeing, in business openings, in new fields for agriculture, horticulture, livestock industry and various trades.

When considering the question of where to go, what to see and the cost, or when seeking new locations in any line of business or when contemplating a vacation trip, there is afforded you a source of information that has been taken advantage of by thousands before you.

## The Union Pacific System

is a product of the west, reaches the most important cities and agricultural districts in the west, is constantly in touch with most reliable sources of information concerning the west and the opportunities there.

If you are now contemplating a trip to any section of the west served by this great railroad system; or if you are now seeking new fields of endeavor, in no matter what line, we can help you—furnish accurate information quickly, can help you to decide in ample time to get relocated and well settled before spring work begins.

Just what can we do to help you?

W. S. Basinger, General Passenger Agent  
Omaha, Neb.

## GEDDES & CO.

Leichenbesorger und  
Einbalsamierer : :

J. A. Livingston, . . . . . Eckensteher Einbalsamierer

Tag- oder Nacht-  
Anfrage prompt beantwortet

315-317 W. 3. Str. Phone Nth 590-1

## „Jessen's Apotheke“

Die deutscheste aller deutschen Apotheken führt nur

Medizinen, Drogen und Chemikalien

Bedienung nach deutscher Art und mit deutscher Gewissenhaftigkeit.

THEO. JESSEN, Eigenth.

Laden: 9 3 9      Phones:      Residenz: Neb 1824

## Grand Island-Model Laundry Company für Qualität

Wir garantieren, daß Ihr zufrieden sein werdet.

Beachtet unseren Wachstum!

TELEPHON: No. 9.

220-222 östliche 3. Straße      Grand Island

### Anhaltende Husten sind gefährlich.

Werden den ätzenden Husten los, der Euch bei Nacht wach erhält und Eure Lebenskraft und Energie untergräbt. Dr. King's „New Discovery“ ist ein linderndes, balsamisches Heilmittel, antiseptisch, laxativ und sehr effektiv. Es beruhigt die irritierte

Schleimhaut und tödtet die Ertätungs-Bakterien; Ihr Husten ist bald verschwunden. Aufschreibung ist gefährlich — verschafft Euch Dr. King's „New Discovery“ sofort. Fast fünfzig Jahre lang war es das bevorzugte Heilmittel für Grippe, Bräune, Husten und Ertätungen. Kauft Euch noch heute eine Flasche bei Euren Apotheker, 25c.

### Die Nacht.

Von Hermann Desse.

Ich habe meine Kerze ausgelöscht, Zum offenen Fenster strömt die Nacht herein, Umfängt mich sanft und läßt mich ihren Freund Und ihren Bruder sein.

Wir beide sind am selben Heimweh krank, Wir senden ahnungslos die Träume aus Und reden flüsternd von der alten Zeit In unfres Waters Haus.

### Die Nase.

Eine lustige Theatergeschichte von Georg Verfish.

Als die beliebte erste Liebhaberin nach der Vorstellung das Theater verließ und in das bereitstehende Auto stieg, um nach Hause zu fahren, warf sie noch einen Blick nach dem Portal zurück.

Wichtig, da war er wieder. Er hatte den Rockragen hochgeschlagen, den Hut in die Stirn gedrückt und stand halb im Schatten eines Mauerpfiekers. Aber sie erkannte ihn doch, und sie glaubte auch wieder seine Augen zu sehen, die sehnüchlichen, verlangenden Augen, die sie zuerst auf diesen wunderlichen Verehrer aufmerksam gemacht hatten.

Drollig, sehr drollig! Aber er konnte doch auch unbehagen werden. Durch sein Anstarren nervös geworden, hatte sie schon einmal auf der Bühne beinahe den Faden verloren, und das konnte sich schlimmer wiederholen.

Gleich morgen wollte sie mit dem Regisseur sprechen und ihn bitten, sie von diesem Bewunderer, wenn möglich, zu befreien.

Der Regisseur lächelte, als sie ihm ihr Anliegen vortrug.

„Wollen Sie dem jungen Manne denn nicht das harmlose Vergnügen gönnen, Sie aus der Ferne anzuschmachten?“ meinte er. „Es tut Ihnen doch nicht weh.“

„Aber es stört mich, bereitet mir Unbehagen! Es gibt Belästigungen, die man nicht zurückweisen kann, weil sie sich nicht dreist genug heranzwagen, die man aber doch als Belästigungen empfindet,“ widersprach die Künstlerin gereizt. „Sie sollten sich nur seine Augen einmal ansehen!“

„Wo! ein Aug“ in schönem Wahnsinn rollend?“ scherzte der Regisseur und ließ sich den Statisten näher beschreiben.

„Ich hab's mir schon gedacht,“ sagte er. „Es ist einer der brauchbarsten von meiner Garde — ein feilscher Student. Wünschen Sie, daß ich ihn aufhänge, oder genügt es, wenn er entlassen wird?“

„Warum gleich das Aeußerste? Sie werden wohl noch einen anderen Rat wissen,“ erklärte die Schauspielerin ungeduldig. „Nur möchte ich nicht, daß er erfährt, daß ich die Veranlassung gegeben habe.“

„Was Ihrem guten Herzen alle Ehre macht,“ lobte der Regisseur, und man wußte nicht, ob es Ernst oder Ironie war.

Und gleich nach der nächsten Probe rief er den Statisten zu sich heran.

„Ich muß mit Ihnen ein Wort im Vertrauen reden, Herr Zwendler.“

„Ja wohl, Herr Regisseur, ich stehe zu Diensten!“ Und Herr Zwendler, der Mann mit den gefüllten Augen, verneigte sich bescheiden.

„Sie sind nun schon so lange bei uns, daß ich Sie zu kennen glaube. Was man Ihnen aufträgt, führen Sie zur Zufriedenheit aus, und ich habe bereits erwogen, Ihnen bei Gelegenheit eine kleine selbständige Rolle zu übertragen.“

„O, ich wäre glücklich!“ Zwendler legte die Hand aufs Herz.

„Aber in einer Beziehung kenne ich Sie noch nicht,“ fuhr der Bühnenvorsteher fort. „Wenn man beim Theater seinen Weg machen will, muß man sein Fach verstehen, man muß aber auch bestimmte Eigenschaften des Charakters haben, Eigenschaften, die überall im Leben nützlich sind, die aber beim Theater besonderen Wert haben. Dazu gehört die Disziplin! Verschwiegen muß man sein, kein Schwärzer, kein Geschichtsträger. Sind Sie verschwiegen, Herr Zwendler?“

Der Statist rief die Fenster in seinem Kopf sprangengelockt auf und sprach mit edlem Stolz: „Ich würde jeden, der sich daran zu zweifeln erlaubt, obehängen.“

„Ich zweifle nicht!“ versicherte der Regisseur eilig. „Ich bin überzeugt, daß Sie diszipliniert sind, aber ich hielt mich doch für verpflichtet, mit Ihnen über diese Frage zu reden. Sie haben ja sicher längst gemerkt, wie es um unsere erste Liebhaberin bestellt ist. Wenn man studiert hat, vielleicht

fogar Mediziner war, ist es einem leichtverständlich ein leichtes, Kunst von Natur zu unterscheiden. — Ein Blick wird Ihnen genügen, um Sie wissen zu lassen, was echt und was falsch ist.“

„An diesem Weibe ist kein Falsch!“ beklammerte Zwendler.

„Nun, nun! Seien Sie aufrichtig — ein bißchen doch! Die Nase! Aber ist sie nicht ein Kunstwerk? Ist sie nicht das Nonplusultra einer künstlichen Nase?“

Zwendlers Augen betramen einen starren, glühenden Ausdruck.

„Sie hat freilich auch ein kleines Vermögen gefosset,“ plauderte der Regisseur so rasch weiter, als wünsche er gar nicht, daß der junge Mann zu Worte käme, „dafür ist sie aber auch täuschend natürlich geworden. Und wie das Fräulein dadurch verjüngt wird! Zehn Jahre jünger sieht sie aus, als sie in Wirklichkeit ist! Trotzdem ist sie nicht glücklich, kann nicht glücklich sein! Sie muß sich doch immer sehr in acht nehmen, muß ihre Nase gegen jede unsanfte Berührung schützen, darf sich aus dem Grunde auch nicht verlieben, denn wenn sie küssen wollte, wäre das Mauther da!“ „Schauderhaft!“ murmelte Zwendler dumpf.

„Und dann lebt sie beständig in der Angst, es könnte jemand erfahren, was sie verheimlichen will. Es erfüllt sie schon mit Unruhe, wenn man sie scharf beobachtet.“

„Sie meinen, ich sollte —“

„Das wissenschaftliche Interesse, das Sie an dem Fall nehmen, möglicherweise verbergen — ja, mein lieber Zwendler! Auch darin vornehme Zurückhaltung üben!“

„Aber gewiß werde ich das! Nicht mehr anblinzeln werde ich sie! Ich habe auch eine ausgesprochene Antipathie gegen so was. Eine künstliche Nase im Gesicht einer jungen — einer Dame raubt mir alle Illusion. Ist mir unausstehlich!“

„Einem ehemaligen Mediziner?“

„War ich doch gar nicht. Ich habe ja Altertumskunde studiert.“

„Der Mann mit den Schmutztaugen wird Ihnen nicht mehr lästig fallen,“ flüsterte der Regisseur abends hinter den Kulissen der jungen Schauspielerin zu.

„Wie haben Sie's angefangen?“

„Ich habe ein kräftiges Abschreckungsmittel gebraucht — kräftig, aber wirksam. Sie werden ja sehen!“ Und wirksam war es. — Hatte Zwendler früher im Theater die Nähe der Künstlerin gesucht, so mied er sie jetzt, und abends stand er nicht mehr ein unglücklich Liebender, vor dem Portal, um ihr noch einen stummen Abschiedsgruß nachzuschießen.

Aber als kaum drei Monate vergangen waren, ließ er sich bei dem Fräulein melden.

Er war nach der neuesten Mode gekleidet, und aus seinen Augen strahlte nicht mehr jüngerliche Schwärmerie, sondern männliche Willenskraft.

Und er erzählte, daß er von einer braven Tante dreimalhunderttausend Mark geerbt habe unter der Bedingung, daß er sein Studium wieder aufnehmen und Professor würde. Auf dieses Ziel wolle er nun losgehen.

„Die schönsten Stunden, die ich beim Theater erlebt habe, gnädiges Fräulein,“ schloß er, „belehrt mich Ihre Kunst, und darum war es mir ein Bedürfnis, Ihnen bei meinem Scheiden persönlich zu danken.“

Dabei betrachtete er verflohen ihre Nase und dachte bei sich: Wie ist es nur möglich, daß die künstlich sein kann? Man sieht ja ordentlich die Wiederkehr unter der roten Haut.

Sie aber meinte, sie müsse ein Fleckchen auf der Nase haben, nahm ihr Taschentuch und rieb sie tüchtig.

Erfrohden hatte er sie daran hindern wollen, doch das Mädchen sah fest und farbte sich durch das Reiben dunkelrot.

Es konnte auch nicht richtig sein, daß das Fräulein schon zehn Jahre älter war, als es sein blühendes Aussehen wahrscheinlich machte.

Ihr gegenüber bist du nicht zur Verschwiegenheit verpflichtet, sagte er. Du bist überhaupt zu nichts mehr verpflichtet, denn man hat dich hanebüchen beschwindelt.

Und so erzählte er noch etwas — von einer Nase im Antlitz einer hübschen Schauspielerin, einer Nase, die ein täuschend natürlich nachgemachtes Kunstprodukt sein sollte.

Ihre Geschichte über das Abschreckungsmittel des Regisseurs und erlaubte Zwendler zuletzt, das Mädchen zu beschreiben, damit er nur ja keinen Zweifel mehr hege.

Aber noch heute wenn Herr Professor Zwendler seiner Frau etwas nicht recht glauben will, hält sie ihm ihren niedlichen Gesichtsvorhang hin und spricht: „So wahr wie diese Nase echt ist!“ Und jedesmal nimmt ihn der Herr Professor zwischen Daumen und Zeigefinger und antwortet: „Ja, sie ist echt! Es ist alles in Ordnung!“

Und das beschleunigt er mit einem Ruß unter dem Abschreckungsmittel.

# “Geaco”

Meint Glass-Evans Auto Co., deshalb, wenn Sie “Geaco” — unsere Schutzmarke — an Packeten sehen, bedenkt, daß wir dieselben völlig garantieren.

“Geaco”-„Spark Plugs“ werden für uns von einer der größten Spark Plug-Fabrikanten im Lande hergestellt und unser Preis ist 50c, für jeden. Warum mehr bezahlen, wenn wir garantieren.

## GLASS-EVANS AUTO CO.

### Der heißeste Ort.

Das heißeste Land der Erde scheint man jetzt endgültig ausfindig gemacht zu haben. Es liegt merkwürdigerweise nicht innerhalb der sogenannten heißen, der tropischen Zone, sondern in der gemäßigten: nämlich im südöstlichen Kalifornien in der Gegend des Salton-Sees. Wie die „Meteorologische Zeitschrift“ meldet, giebt es in jener Gegend eine unter das Meeresniveau hinuntergehende Senkung mit einer ausnehmend starken Verdunstung, das schon seit langem wegen seiner furchtbaren Hitze berüchtigte Todestal (Death Valley), und in diesem Tale sollen die überhaupt höchsten sommerlichen Hitzegrade beobachtet werden, ja geradezu an der Tagesordnung sein. Am Strand des Todestales liegt am Furnace Creek die meteorologische Station Greenland Ranch. Hier sind die sommerlichen Hitzegrade zwar zweifellos nicht ganz ebenso hoch wie in der untersten Sohle des Todestales selbst, dennoch dürfte es bezeichnend sein, daß in Greenland Ranch der bisher heißeste Monat, in dem Beobachtungen angestellt wurden, der Juli 1914, eine Mitteltemperatur von 37,1, der August von 36,9 Grad C. aufwies. Im mehrjährigen Mittel weist der Juli in Greenland Ranch eine Mitteltemperatur von 37,1, der August von 36,9 Grad C. auf. Dabei wird es, im Gegensatz zu dem tropischen Tropenländern, im Winter verhältnismäßig kalt. Der Januar 1913 brachte zum Beispiel ein Monatsmittel von nur 7,7 Grad, und vereinigt fast am 9. Januar 1913 das Thermometer auf nicht weniger als — 9,4 Grad C. Die größte Hitze dagegen stellte sich im Juli 1914 auf den ungeheuren Betrag von 56,7 Grad Schattentemperatur! Es ist dies der höchste abgelesene Thermometerstand, den man unter zuverlässiger Ausschaltung jeder Sonnenstrahlung jemals irgendwo auf Erden festgelesen hat. Zwar ist es nicht ausgeschlossen, daß in Greenland Ranch oder anderswo im Einzelfall noch einmal eine höhere Temperatur beobachtet wird, aber in Bezug auf die Durchschnitts-Sommerhitze wird zweifellos kein anderer Punkt der Erde dem gleichkommen. Man vermutet, daß die außerordentlich große Hitze nur zum Teil durch die Ausstrahlung des Wästenbodens bedingt wird und daß als stark förderndes Moment die nach Art der Föhnwinde erfolgende dynamische Erwärmung der Luft mitwirkt, die durch das Herabsinken der Luft von den Bergen und Hochebenen der nahen Sierra Nevada hervorgerufen wird.

Der Präsident hat die Einwanderungs-Vorlage mit seinem Veto belegt. Er hat das getan, weil er ein Gegner des sogenannten Bildungsnachweises ist und weil er wegen der stipulierten Ausnahmen Schwierigkeiten mit auswärtigen Regierungen befürchtet. Der zuerst angeführte Grund ist der wichtigere und für die Entschlüsse des Präsidenten jedenfalls auch entscheidend gewesen; denn der an zweiter Stelle vom Präsidenten geltend gemachte Einwand wird hinwiegend, wenn der Bildungsnachweis in Wegfall kommt. Der Präsident verdient Anerkennung dafür, daß er sich den Anschlägen der Nationalisten zum zweiten Male entgegenstellt. Es gab eine Zeit, wo er über die Einwanderung ziemlich abfällig urteilte. Das war die Zeit, da er in Princeton verbrachte. Seitdem hat er Gelegenheit gehabt, sich ein besseres Urteil über die einwan-

wanderten Bürger zu bilden, und von diesem Urtheil hat er sich leiten lassen, als er das ihm zur Unterzeichnung vorgelegte nativistische Maßwerk zurückwies.

Bryan will die demokratische Partei nicht in einem Säuergraben enden sehen. Wir glauben nicht, daß die Gefahr sehr groß ist, aber ein solches Ende würde immer noch ruhmvoller sein als der Tod auf dem Hüften der Prohibitoren!

Die Kosten der mexikanischen „Strafexpedition“ belaufen sich auf \$100.000.000. Sicherlich Strafgemä — für den amerikanischen Steuerzahler!

Auf die Friedensbedingungen der Allierten hat der Kaiser die richtige Antwort ertheilt: — Frieden durch das Schwert!

## BRUNSWICK

Spielt alle Records. Die berühmten „Pathe“ Records sowie alle amerikanischen Records.



Modelle von \$30-\$175

Wir haben eine vollständige Auswahl „Brunswick“-Phonographen welche positiv den besten Ton von allen Phonographen hat. Wir laden Sie ein, bei uns vorzusprechen, um dieselben zu hören und unsere ganze Auswahl im Augenblicke zu sehen.

Sie vernachlässigen zweifellos Ihre eigenen Interessen, sofern Sie einiger Möbelstücke bedürfen und nicht über das Geringe gehen nach 215 nördl. Walnutstraße und unter Vogel von Betten, Federmatrassen, Matrasen, Stühlen, Schantelstühlen, Dressern, Kommoden, Gishoniers, Chiffrobes, Bibliotheken und Speisezimmerstühlen, Buffets, Side Boards, Davenport, „Duofoles“, Küchen-Cabinetts, Cnboards, Kanges, Kochöfen, Heizöfen usw. zu allen Preisen beschäftigen.

W. E. ROWND  
215 nördl. Walnutstraße.

The FOLKS AT HOME EXPECT YOU TO TELL 'EM ALL ABOUT 'EM! VISIT THE CENTRE, THE Gayety VISIT IT  
Exhilarating Burlesque, Vaudeville  
Always Filled with Frisky Bits, Funny Clowns, Gargous  
Equipment, Brilliant Scenic Environment  
LADIES' DIME MATINEE EVERY WEEKDAY  
Everybody Goes! Ask Anybody  
ALWAYS THE BIGGEST AND BEST SHOW WEST OF CHICAGO